

Sport(-pädagogik) als Schlüssel? Transformative Prozesse im begrenzten Raum einer Justizvollzugsanstalt

Gegenwärtig sind in Deutschland knapp 57.000 Menschen in Justizvollzugsanstalten inhaftiert (Statistisches Bundesamt, 2022). Die Inhaftierung soll nicht nur die Allgemeinheit vor weiteren Straftaten schützen, sondern auch zu einer Resozialisierung der Straffälligen beitragen, d.h., die Gefangenen sollen fähig werden, künftig in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen (Kuhn, 2019). Beide Ziele gleichberechtigt zu vereinen, gehört zu den großen Herausforderungen des Strafvollzugs, der sich als letzte Station des Justizsystems erweist.

Sport ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Alltags hinter Gittern. Seitens der Justiz werden dem von Anstaltsbediensteten angeleiteten Sport unterschiedliche Funktionen zugeschrieben: Er soll nicht nur zur sinnvollen Freizeitgestaltung, zur Gesundheitsförderung und zur Heranführung an einen aktiven Lebensstil während und nach der Haft beitragen, sondern auch den Resozialisierungsprozess begünstigen. In diesem Sinne soll im und durch den Sport u.a. die Vermittlung und der Erwerb von gesellschaftlich angemessenen Einstellungen und Verhaltensweisen erfolgen (Schröder, 2018). Eine aktuelle Studie in allen 12 geschlossenen Justizvollzugsanstalten in Hessen zeigt allerdings, dass die 568 befragten männlichen Inhaftierten die Lerngelegenheiten im Sport – speziell hinsichtlich des sozialen Lernens – eher gering einschätzen (Müller et al., 2023). Die Sichtweise der Gefangenen steht insofern in einem Widerspruch zu den Funktionsannahmen, die seitens der Gefängnisadministration an den Gefangenen sport adressiert werden. Betont wird zudem, dass qualifiziertes Personal für das Auslösen resozialisierender Effekte unerlässlich sei (u.a. Schliermann & Kern, 2011).

In dem Arbeitskreis wird der Sport im begrenzten Raum einer Justizvollzugsanstalt aus einer sportpädagogischen Perspektive reflektiert. Im Fokus stehen Fragen danach, ...

- welche Qualifizierungsanforderungen Sportbedienstete im Strafvollzug aus ihrer Perspektive erfüllen müssen und inwiefern sie mit ihren Angeboten zur Resozialisierung beitragen (Katrin Albert & Tim Kleeßen),
- wie junge Gefängnisinsassen – denen der Zugang zum Internet vorübergehend untersagt ist – Wissen über Fitness definieren, welche Quellen sie nutzen, um sich Wissen anzueignen, und wie sie die Glaubwürdigkeit einer Wissensquelle beurteilen (Milan Dransmann et al.),
- welche subjektiven Bedeutungen inhaftierte Männer dem Sport in Haft beimessen (Johannes Müller).

Literatur

- Kuhn, C. (2019). Chancen, Grenzen und Wege tertiärer Kriminalprävention durch Sport. *Forum Strafvollzug*, 12(1), 72-74.
- Müller, J., Meek, R., Blessing, J. & Mutz, M. (2023). Prisoners' educational Experiences in five different Prison Sports Programmes: A Research Note. *European Journal of Investigation in Health, Psychology and Education*, 13(10), 2290-2298.
- Schliermann, R., & Kern, F. (2011). Sport im Strafvollzug: Eine repräsentative Bestandsaufnahme von Sport- und Bewegungsprogrammen in deutschen Justizvollzugsanstalten. *neue praxis*, 41(3), 243-257.
- Schröder, J. (2018). *Leitfaden Sport im Justizvollzug. Allgemeine Überlegungen und Empfehlungen*. Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten e. V.
- Statistisches Bundesamt (2022). *Bestand der Gefangenen und Verwahrten in den Justizvollzugsanstalten nach ihrer Unterbringung auf Haftplätzen des geschlossenen und offenen Vollzuges (Stichtag 14. September 2022)*. [digitale Publikation] online abrufbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Justiz-Rechtspflege/Publikationen/Downloads-Strafverfolgung-Strafvollzug/bestand-gefangene-verwahrte-xlsx-5243201.html>.